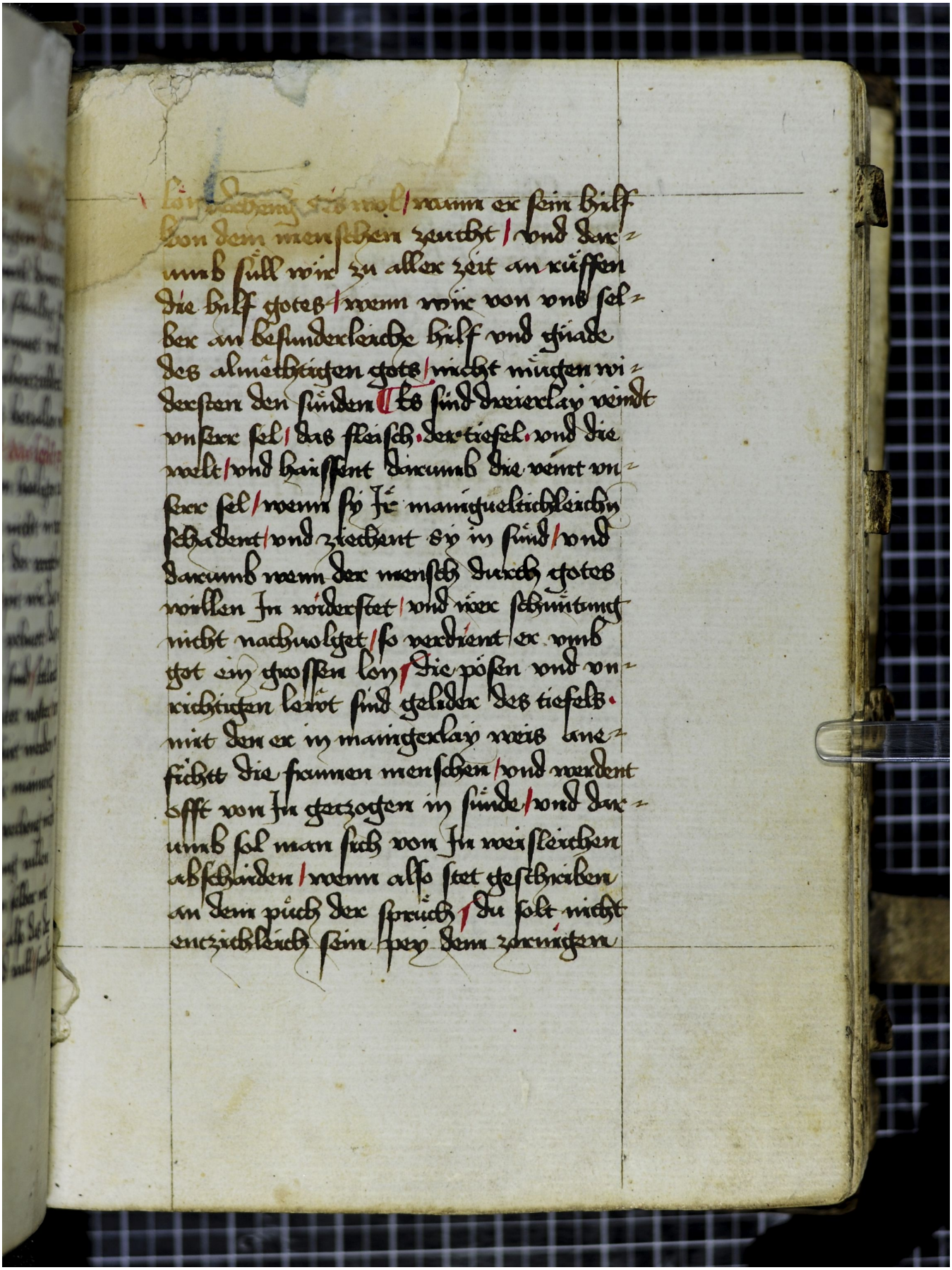
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Lon verdienen sie wol / wann er sein hilf
von dem menschen zeucht / vnd der
umb sull wir zu aller zeit an rüffen
die hilf gotes / wann wir von vns sel-
ber an besunderleiche hilf vnd gnade
des almechtigen gots / nicht mugen wi-
derstan den sünden ¶ Es sind dreierlay veind
vnsrer sel / das fleisch. der tiefel. vnd die
welt / vnd haissent darumb die veint vn-
srer sel / wann sy ir manigueltichleichn
schadent / vnd ziechent sy in sind / vnd
darumb wann der mensch durch gotes
willen jn widerstet / vnd nach schuntmut
nicht nachuolget / so verdient er vmb
got ein grossen lon / die pösen vnd vn-
richtigen leut sind gelider des tiefels.
mit den er in maingerlay weis ane-
ficht die frumen menschen / vnd werdent
offt von jn gezogen in sünde / vnd der-
umb sol man sich von jn weisleichen
abscheiden / wann also stet geschriben
an dem puch der spruch / du solt nicht
enzichleich sein prey dem zornigen